

Monte Verde, den 13. Julio 2009

Hallo meine Lieben!

Hier kommt nun mein letzter Bericht aus den grünen Bergen Honduras...

Ich hoffe euch geht es allen gut. Wie es mir so geht und wie es mir seit Mitte Mai so ergangen ist mag ich nun berichten.

Zuerst muss ich wohl ein paar Worte über die politische Situation Honduras verlieren, welche die letzten Wochen meines Aufenthalts überschattet.

Der amtierende Präsident Honduras wollte eine Abstimmung, um die Verfassung so zu verändern, dass er noch eine zweite Periode regieren kann. In der Nacht zum Wahlsonntag (vor zwei Wochen) wurde er dann vom Militär aus seinem Haus entführt und außer Landes geschafft. Seitdem ist nun sein Parteigenosse an der Macht. Dieser und das Militär kontrollieren nun jegliche Nachrichten (außer einem kleinen Radiosender) und stellen alles so dar, als ob es verfassungsmäßig abgelaufen ist...

Als der eigentliche Präsident dann letzten Sonntag zurückkehren wollte, wurde dies dann vom Militär durch blockieren der Landebahn verhindert. Wohl eine halbe Million Demonstranten befanden sich an diesem Tag am Flughafen der Hauptstadt, um den Präsidenten zu begrüßen und mit ihm die Chance auf Recht, Ordnung, Friede und Demokratie. Unter ihnen auch Schwester Reina, die von Beginn an mitdemonstriert hat und es auch bis zum Ende tun wird! An diesem Sonntag wurde ein junger Mann vom Militär erschossen und Reina befand sich nur fünf Meter davon entfernt.

Im Moment wird in Costa Rica diskutiert. Hoffen wir, dass es bald eine Einigung gibt, denn mal wieder sind es die Armen, die am Meisten unter einer Situation wie dieser leiden müssen. Viele vom Staat veranlasste Programme, wie ein Hausbauprojekt (welches hier wirklich nötig ist, da viele Menschen doch immer noch zu zehnt in einer Hütte aus Stöcken und Palmzweigen von 16 Quadratmetern wohnen, schlafen und kochen) und verschiedene

Bildungs- und Ernährungsprogramme wurden im Moment einfach gestoppt. Auch öffentliche Schulen, deren Lehrer ja normalerweise vom Staat gezahlt werden, wurden geschlossen. Somit haben die Schüler in den entlegenen Bergdörfern, die sowieso nur drei bis vier Tage Unterricht haben, nun gar keinen Unterricht für nicht absehbare Zeit.

Nachdem vor einer Woche schon über eine vorzeitige Abreise meinerseits diskutiert wurde, befinde ich mich doch schon irgendwie sehr mit einem Bein in der Tür...

Doch hier ist alles doch recht friedlich und so nutze ich meine freie Zeit, um alle, alle meine Schüler in ihren entlegenen Dörfern zu besuchen. So habe ich nun doch den Großteil meines Landkreises San Francisco de Opalaca kennen gelernt. Hier darf aber beachtet werden,





dass ich dorthin überall zu Fuß hingelangt bin und ich ja im Gebirge wohne und nun wohl meine Beine nur aus Muskeln bestehen. Diese Besuche haben mir sehr viel Freude bereitet, da jedes Dorf seinen ganz eigenen Charakter hat. Der Höhenunterschied liegt doch bei einigen um die 1000m. So gibt es immer unterschiedliche Vegetation, Blumen und Früchte. Und so ist auch das Klima sehr

unterschiedlich, was man zum Beispiel daran sieht, dass in Monte Verde keine Mangos gedeihen, während in dem drei Stunden Fußmarsch entfernten Suyapa vor meiner Herberge, in der ich unterrichte, ein riesengroßer Mangobaum steht, dessen Früchte doch wohl endlich nächste Woche reif sein werden.

Leider habe ich keine Fotos von dem Ausblick der höchsten Gemeinden, da nun auch die zweite Kamera den Geist aufgegeben hat. Aber ich kann berichten, dass man wirklich unglaublich weit sehen kann. Zum Beweis, hier mal eine Honduraskarte zur besseren Vorstellung: Ich befinde mich etwas über La Esperanza und man kann von den Bergen bis zu dem See Yojoa (der blaue Fleck nördlich über La Esperanza) sehen. Unglaublich! Man ist da wirklich über den Wolken.



Fast die ganze letzte Woche war ich in einer kleinen fünf Stunden Fußmarsch entfernten Gemeinde, die sich La Leonera nennt, da es in der Nähe Berglöwen gibt. (Und ich hab sie auf dem abendlichen Hinweg doch tatsächlich singen hören.) In diesem Dorf gibt es wohl in etwa 14 Häuser, deren Insassen alle irgendwie miteinander verwandt sind. Die Menschen leben dort in einem Naturschutzgebiet (Montaña Verde – Grüne Berge) in unglaublich armen Verhältnissen. Doch ich muss sagen, soviel wie dort habe ich echt noch nie gegessen. In jedem Haus wird einem eine Monsterportion aufgetischt. Tortillas, Bohnen und Bananen gibt es dort zu essen. Nicht immer alles, sondern manchmal nur eines der drei Dinge und Kaffee, Kaffee, Kaffee, der dort an den Hängen angebaut wird. So besuchte ich da jedes Haus und musste dann schon um 10 Uhr morgens die Besuche am ersten Tag abbrechen, da ich einfach nichts mehr in mich reingebracht habe, und so blieb ich einfach einen Tag länger, um die restlichen Häuser zu besuchen. Die Leute sind aber auch unglaublich nett und es ist doch wirklich schön und interessant den Tag mit Menschen unterschiedlicher Generation zu verbringen.



Eine 30jährige Frau mit ihrem Jüngsten in ihrer Hütte.

Links das Bett, das aus Seilen geschnürt ist und welches sie sich mit ihren vier Kindern teilt. Rechts der Herd, der ständig Qualm von sich gibt und so zu starken Lungenproblemen schon im Kindesalter führt. Die Wände sind aus Stöcken und Lehm.

*In meiner Hütte gibt es auch einige Veränderungen, da ich mir seit nun eineinhalb Monaten mein Zimmer mit der 19jährigen Jeidy aus 'El Progreso (Honduras) teile und letzte Woche meine Nachfolgerin Eva aus den USA eingetroffen ist. Wir sind hier nun also zu fünft. Jeidy unterrichtet hier nun überall Musik und Eva schaut sich mal so ein bisschen an, was ich hier so treibe.*

*Neben dem Matheunterrichten, Besuchen usw. bin ich im Moment hellauf begeistert meinen Hang zur Handarbeit ausleben zu können. Nachdem ich endlich das Problem mit den Stricknadeln gelöst habe (diese gibt es nämlich in ganz Honduras nicht zu kaufen und so musste ich, nachdem die Materialfrage geklärt war, erstmal Bambus ranschaffen und mit dem hiesigen Schreiner sprechen...), unterrichtete ich hier Sockenstricken. Gut ich hatte bis jetzt in meinem Leben erst ein Paar gestrickt, und das war in der fünften Klasse. Aber trotzdem bin ich sehr guter Dinge. Einen Socken hab ich auch schon fertig. Knallrot und das Kind dem sie passen, hab ich auch schon gefunden. Er heißt Marlon und freut sich schon ganz arg riesig...*

*In der Mitte ist er mit seinem Bruder Elvin und mir.*



*Hier ein Foto in unserer Küche mit fast allen Bewohnerinnen (von links nach rechts):*

*Ich, Reina, Mary, Marisol (eine Schwester aus Guatemala, die uns für ein paar Tage besuchte) und Jeidy.*

*Und zu guter Letzt noch ein schönes Familienfoto. Die Mama ganz links ist übrigens 34...*

*Nun hoffe ich, dass ihr einen weiteren kleinen Einblick in mein Schaffen gewonnen habt und freue mich schon sehr auf ein Wiedersehen in Deutschland!*

*Liebste Grüße*

*Christina*

